STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

MORNING NEWS UPDATE
24. April 2024

Citidax Indikation:

18.183

Einschätzungen

UNTERNEHMEN	BROKER	EMPFEHLUNGEN
Adidas	Stifel	**Hochstufung** von hold auf buy, **Erhöhung** Kursziel von € 150 auf € 250
Bilfinger	Deutsche Bank	**Erhöhung** Kursziel von € 52 auf € 55, Einstufung buy
Brenntag	Morgan Stanley	**Erhöhung** Kursziel von € 86 auf € 88, Einstufung equalweight
Commerzbank	Warburg	**Erhöhung** Kursziel von € 16,40 auf € 17, Einstufung buy
Deutsche Börse	Citigroup	**Senkung** Kursziel von € 188 auf € 184, Einstufung neutral
Deutsche Telekom	Deutsche Bank	**Erhöhung** Kursziel von € 30 auf € 30,60, Einstufung buy
Fraport	Warburg	**Erhöhung** Kursziel von € 61 auf € 64, Einstufung buy
Fresenius	Warburg	**Erhöhung** Kursziel von € 40 auf € 41, Einstufung buy
HGears	Warburg	**Erhöhung** Kursziel von € 3,70 auf € 4, Einstufung buy
Lufthansa	Morgan Stanley	**Senkung** Kursziel von € 8,90 auf € 8,70, Einstufung equalweight
Munich Re	RBC	**Erhöhung** Kursziel von € 455 auf € 464, Einstufung sectorperform
SAP	Deutsche Bank	**Erhöhung** Kursziel von € 200 auf € 208, Einstufung buy
SAP	HSBC	**Erhöhung** Kursziel von € 180 auf € 200, Einstufung buy
SAP	Goldman Sachs	**Erhöhung** Kursziel von € 210 auf € 225, Einstufung buy
SAP	Berenberg	**Erhöhung** Kursziel von € 190 auf € 195, Einstufung buy
SAP	Metzler	**Erhöhung** Kursziel von € 173 auf € 194, Einstufung buy
SAP	DZBank	**Erhöhung** Kursziel von € 145 auf € 158, Einstufung halten
SAP	Baader Bank	**Erhöhung** Kursziel von € 175 auf € 195, Einstufung add
Sartorius	Berenberg	**Senkung** Kursziel von € 346 auf € 330, Einstufung buy
Siemens Energy	Kepler	**Herabstufung** von buy auf hold
United Internet	Deutsche Bank	**Erhöhung** Kursziel von € 23 auf € 25, Einstufung buy
USU Software	Nuways	**Herabstufung** von hold auf sell, **Erhöhung** Kursziel von € 17 auf € 18,50

Marktmeldungen

Der **Dax-Future** startete heute Morgen 80 Zähler fester bei 18.428 Punkten (Reuters).

Nach dem Beschluss des US-Kongresses für milliardenschwere Waffenlieferungen an die Ukraine erneuert die **FDP-Verteidigungsexpertin** Marie-Agnes Strack-Zimmermann ihre **Forderung an die Bundesregierung** für eine Lieferung von **Taurus-Marschflugkörpern**. "Der Kanzler hat immer versichert, dass er sich an den Vereinigten Staaten orientiert", sagt Strack-Zimmermann dem Nachrichtenportal *T-Online*. Durch die Entscheidung der USA sieht die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Bundestag nun auch bei der Ampel-Regierung Handlungsbedarf. "Die USA werden jetzt weitreichende ATACMS-Raketen an die Ukraine liefern. Das ist Grund genug, jetzt auch in Sachen Taurus zu handeln", sagt sie (Reuters).

Die **Bundesregierung** will die **Hilfe für das UN-Palästinenser-Hilfswerks UNRWA** wieder aufnehmen. Man begrüße den Untersuchungsbericht unter der Leitung der ehemaligen französischen Außenministerin Catherine Colonna, der nun vorliege, heißt es in einer veröffentlichten gemeinsamen Stellungnahme des Entwickungs- und Außenministeriums in Berlin. Die Empfehlungen des Colonna-Berichts müssten nun unverzüglich umgesetzt werden. "Vor diesem Hintergrund und in Begleitung dieser Reformen wird die Bundesregierung die Zusammenarbeit mit UNRWA in Gaza in Kürze fortsetzen", heißt es weiter (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Der südkoreanische Batteriehersteller **LGES** will wegen zunehmender Verletzungen seiner Patentrechte neue Wege bei der **Lizenzierung seiner Batterietechnologien** gehen. "In den vergangenen zwei bis drei Jahren sind weltweit Heerscharen von Nachzüglern im Elektroautobatteriegeschäft aufgetaucht, was zu einem Preiskampf und Patentverletzungen geführt hat", sagte Lee Han Sun, Leiter des Zentrums für geistiges Eigentum bei LGES. Rund 580 Patente seien in vielen Ländern, darunter die USA, Indien und China, verletzt worden. Die Zahl der Verstöße werde vermutlich noch steigen. Neben Abmahnungen und Klagen wolle LSEG daher nun verschiedene Modelle zur Verwertung ihrer Patentrechte nutzen (Reuters).

Der schwedische Autobauer **Volvo Cars** hat im ersten Quartal von niedrigeren Materialkosten und Absatzsteigerungen profitiert und mehr verdient. Das Betriebsergebnis ohne Joint Venture, assoziierte Unternehmen und Einmaleffekte stieg um acht Prozent auf 6,8 Milliarden schwedische Kronen (590 Millionen Euro), wie der Autobauer, der zum chinesischen Geely-Konzern gehört, mitteilte. "Wir konzentrieren uns weiterhin auf profitables Wachstum und erwarten für 2024 nach dem Rekordjahr 2023 ein weiteres solides Jahr", erklärte Volvo-Chef Jim Rowan (Reuters).

Banken

Hohe Kosten und ein zunehmender Wettbewerb auf dem Hypothekenmarkt haben sich in der Bilanz der britischen Bank **Lloyds** niedergeschlagen. Der Vorsteuergewinn schrumpfte im ersten Quartal um 28 Prozent auf 1,6 Milliarden Pfund (1,9 Milliarden Euro), wie das Institut am Mittwoch mitteilte. Die Bank machte unter anderem höhere Betriebskosten dafür verantwortlich, etwa durch eine von der britischen Zentralbank eingeführte, branchenweite Abgabe für Kreditgeber. Banken in Großbritannien hatten in den vergangenen Jahren dank der gestiegenen Zinssätze deutliche Gewinnschübe erzielt. Angesichts eines sich ändernden Zinsumfelds steht die Branche nun vor der Herausforderung, diesen Trend weiter aufrechtzuerhalten (Reuters).

Gesundheitswesen

Die ungünstige Währungsentwicklung hat die Verkaufserlöse des Pharmariesen **Roche** im ersten Quartal belastet. Der Umsatz schrumpfte von Januar bis März um sechs Prozent auf 14,4 Milliarden Franken, wie Roche mitteilte. In Lokalwährungen verbuchte der Schweizer Konzern dagegen ein Plus von zwei Prozent. Umsatzausfälle durch günstigere Nachahmermedikamente für wichtige Umsatzbringer etwa aus dem Krebsbereich sowie das wegbrechende Geschäft mit Corona-Tests und -Arzneien bremsten Roche. Neue Mittel wie das Augenmedikament Vabysmo konnten diese Einbussen dagegen überkompensieren. Der Arzneimittel- und Diagnostikhersteller bekräftigte den Ausblick. Für das Gesamtjahr 2024 rechnet Roche damit, dass der Umsatz unter Ausschluss von Wechselkursschwankungen um einen mittleren einstelligen Prozentbetrag steigt. Der um Sonderfaktoren bereinigte Gewinn je Genussschein und Inhaberaktie soll etwa im Gleichklang mit dem Umsatz anziehen. Die Dividende soll weiter angehoben werden (Reuters).

Konsumgüter

Der britische Konsumgüterhersteller **Reckitt** ist verhalten in das neue Jahr gestartet. Negative Währungseffekte ließen den Umsatz im ersten Quartal zurückgehen, wie das Unternehmen in London mitteilte. Dennoch schnitt Reckitt besser ab als erwartet. Die Jahresprognose wurde bekräftigt. Der Umsatz fiel im Quartal den Angaben zufolge um 4,6 Prozent auf rund 3,7 Milliarden britische Pfund (rund 4,3 Mrd Euro). Auf vergleichbarer Basis, sprich Währungs- und Portfolioeffekte ausgeklammert, stiegen die Erlöse um 1,5 Prozent. Analysten hatte hier mit einem Rückgang gerechnet. Das Wachstum war weiterhin preisgetrieben. Dabei deutete sich jedoch eine Absatzerholung an. Er sank zwar um noch 0,5 Prozent. Etliche große Marken wie Lysol, Dettol, Durex und Finish seien dabei wieder gewachsen, erklärte Konzernchef Kris Licht. Analysten hatten nochmals mit einem insgesamt deutlichen Volumenrückgang gerechnet. Für das Gesamtjahr erwartet Reckitt weiterhin ein vergleichbares Umsatzwachstum von zwei bis vier Prozent. Das bereinigte

operative Ergebnis soll stärker zulegen als die Erlöse. Dabei soll das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte an Fahrt gewinnen (dpa/AFX).

Lebensmittel / Getränke

Der niederländische Brauereikonzern **Heineken** hat vom zunehmenden Bierdurst profitiert. Die weltweite Nummer Zwei hinter AB InBev setzte im ersten Quartal mit 8,2 Milliarden Euro 7,2 Prozent mehr um als im Vorjahreszeitraum, wie Heineken mitteilte. Der Absatz stieg organisch um 4,7 Prozent und damit erstmals seit dem ersten Quartal 2023. "Alle Regionen steigerten Volumen und Nettoumsatz, und wir verzeichneten weiterhin eine schrittweise Verbesserung der Geschäfte", erklärte Konzernchef Dolf van den Brink. Das wirtschaftliche Umfeld bleibe aber herausfordernd, betonte der Manager und bekräftigte seine Jahresziele (Reuters).

Telekommunikation

Der geplante Verkauf des Festnetzgeschäfts der **Telecom Italia** hat Insidern zufolge die **EU-Kartellwächter** auf den Plan gerufen. Die Behörde höre bei Kunden und Konkurrenten des Ex-Monopolisten nach, ob der Wettbewerb behindert werden könnte, sagten mit der Angelegenheit vertraute Personen. Entsprechende Fragebögen seien verschickt worden. Der Finanzinvestor KKR will die TI-Festnetzsparte übernehmen (Reuters).

STEUBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK

FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Holger Gerwalt
T +49 69 29716 176
holger.gerwalt@steubing.com

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Sales & Advisory

Adrian Peter Hurler
T +49 69 29716 158
adrian.hurler@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt